

Paul Francis Kerr
12.1.1897–27.2.1981

Am 27.2.1981 erlag Paul Francis Kerr, Korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, im 85. Lebensjahr den Folgen eines Herzinfarkts. Mit ihm verlieren wir nicht nur einen angesehenen Forscher und Lehrer der angewandten Geologie und Mineralogie, sondern auch eine dynamische Persönlichkeit, deren Ausstrahlungskraft weit über das engere Fachgebiet hinausging.

P. F. Kerr wurde am 12.1.1897 in Hemet (Kalifornien) als Sohn einer in Amerika sehr angesehenen Familie geboren. Obwohl er im 1. Weltkrieg zum Militärdienst herangezogen wurde, erwarb er schon 1919 am „Occidental College“ den Grad eines „Bachelor of Science“. Danach wurde er Assistent bei Theodore Hoover, Professor für Mineralogie an der „Stanford University“. Bei ihm wurde er schon 1923 zum Ph. D. promoviert und erhielt anschließend einen Lehrauftrag an der gleichen Universität. Im Jahre 1924 wurde K. zum „Assistant Professor“ an die „Columbia University“ berufen, die für ihn die endgültige Station seiner beruflichen Laufbahn werden sollte: Nach 8 Jahren wurde er hier „Associate Professor“ und im Jahre 1940 „Full Professor“. Schon bald danach (1942) berief man Kerr in die Leitung des Departments als „Acting Officer“, 1944 wurde er zum „Executive Officer“ ernannt. Ihm oblag vor allem die Koordinierung der Forschung, eine Aufgabe, die dem Gelehrten rasch allseitige Anerkennung verschaffte. Im Jahre 1952 wurde ihm der Titel eines „Newberry Professor for Mineralogy“ verliehen. Als „NATO-Visiting Professor“ besuchte Kerr 1960 die Universität Oxford in Eng-

land, nachdem er schon einmal „Carnegie Visiting Professor“ in Südamerika gewesen war. Er blieb auch nach seiner Emeritierung an der „Columbia University“ tätig. Erst einige Jahre vor seinem Tode siedelte er nach Ann Arbor über. Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Verstorbenen umfassen weit mehr als 100 Originalarbeiten und decken ein sehr weit gespanntes Feld der Mineralogie ab. Sein anfänglich großes Interesse für die Edelsteine verlagerte sich bald auf die Tonminerale. Bei beiden Gebieten interessierten ihn Anwendungsmöglichkeiten in besonderem Maße. Seine Liebe galt aber auch der Entwicklung neuer oder verbesserter Untersuchungsmethoden, so hat er unter anderem auch ein verbessertes Verfahren für die sogenannte Thermo-Differential-Analyse entwickelt. Zwei Lehrbücher über die Anwendung lichtoptischer Methoden auf die Erkennung und Charakterisierung von Mineralien einschließlich der Erze hat er verfaßt; eines von ihnen erschien innerhalb von wenigen Jahren als 3. Auflage, was angesichts der hohen Spezialisierung dieses Werkes sehr für seinen didaktischen Wert spricht. Die höchste Anerkennung haben auch Kerrs Arbeiten im Bereich der Lagerstättenkunde einschließlich Geochemie erfahren. Die Erforschung der amerikanischen Schwermetall-Lagerstätten, vor allem der Vorkommen des Urans und des Thoriums haben den Gelehrten in aller Welt bekannt gemacht. Seine frühe Wahl (1946) zum Vorsitzenden der „International Commission for Radioactive Minerals“ ist nur ein äußeres Zeichen der weltweiten Anerkennung auf diesem Gebiet. Ihr folgte die Ernennung zum UN-Berater bei der „Internationalen Kommission für die friedliche Nutzung der Kernenergie“ fast zwangsläufig. Bei den Tonmineralen interessierte sich Kerr überwiegend für ihre Eigenschaften und ihre Verwendbarkeit, z.B. auf dem großen Gebiet der keramischen Stoffe. Aber auch zu ganz anderen Fragestellungen hat Kerr wesentlich beigetragen. Er erkannte die Ursachen der Thixotropie der Tonminerale, eine Eigenschaft, die für Erd-rutsche katastrophalen Ausmaßes verantwortlich sein kann.

Paul F. Kerr hat eine ganze Reihe von Ehrenämtern wahrgenommen; nur einige davon seien hier erwähnt: Er war Mitglied der „National Academy of Sciences“ in Washington und hat an den Arbeiten ihrer Kommissionen aktiven Anteil genommen. Im Jahre 1946 wurde er zum Präsidenten der „Mineralogical Society of America“, nur ein Jahr später zum Vizepräsidenten der „Geological Society of America“ gewählt. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften vollzog seine Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied im Jahre 1961. Unter den vielen, zum Teil schon oben genannten Auszeichnungen sind wohl die Verleihung der Li-Medaille und die Ernennung zum Ehrendoktor vom „Occidental College“ – dem Ausgangspunkt seiner beruflichen Laufbahn – hervorzuheben.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften verliert mit Paul Francis Kerr eine Persönlichkeit von hohem Rang, einen weltweit anerkannten Gelehrten und einen Menschen mit großem Verständnis für seine Umgebung.

Heinz Jagodzinski